



Das Fenster **Pfarrbrief**



Liebe Pfarrbriefleser,

das Weihnachtsfest 2015 steht unter dem Eindruck der aktuellen Ereignisse, niemand kann sich davor verschließen.

Hunderttausende Menschen fliehen vor Krieg und Elend nach Europa, vor allem nach Deutschland, um hier ein sicheres, besseres Leben zu finden. Angesichts der Flüchtlingswelle fragen sich viele besorgt, was da auf uns zukommt. Als Christen sind wir ganz besonders herausgefordert.

Wird unser Glaube diesen Ernstfall bestehen? Wird das müde gewordene Christentum in unserem Land sich neu beleben? Wird das bisher friedliche, tolerante Nebeneinander der Religionen halten? Welchen Beitrag können wir leisten, um die Not zu lindern und die Dinge in eine gute Richtung zu lenken?

Die Bereitschaft zu helfen ist vorhanden. In zahlreichen Gemeinden bilden sich Kreise, die jetzt schon Großartiges leisten.

Indessen setzt das Fernsehen auf die Macht der Bilder. Bilder, die uns mit der Not der Flüchtlinge konfrontieren und die bei uns Betroffenheit und Mitleid hervorrufen. Mitleid ist eine Gemütsregung, die uns anspornt, Hilfe zu leisten. Der Samariter im Evangelium (Lk 10,25-37) hatte Mitleid mit dem Überfallenen und hat spontan geholfen. Er hat barmherzig an seinem Nächsten gehandelt. In diesem Evangelium handelt ein Einzelner, der Samariter, an einem Einzelnen, dem Opfer einer Gewalttat. Die von Jesus geschilderte Situation ist überschaubar, in ihren Auswirkungen beherrschbar. Anders die Situation, in der sich derzeit unser Land befindet. Mitleid allein ist zu wenig. Die Erfahrung lehrt uns, dass die Vernunft dazu kommen

muss. Sie bewahrt uns vor Selbstüberschätzung. Die Vernunft hilft uns auch, berechnete Eigeninteressen zu wahren. „Denn es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft, es geht um einen Ausgleich.“ (2 Kor 8,13). Diese Not ist schon da, wenn Städte nicht mehr wissen, wo sie die Flüchtlinge unterbringen sollen und der Winter vor der Tür steht, wenn Menschen sich von den Ereignissen überfordert fühlen und mit Verunsicherung und Angst reagieren.

Vielleicht werden sich jetzt einige Leser denken: zu viele Bedenken in einem Beitrag für einen Weihnachtspfarrbrief. Wo bleiben die erbaulichen, besinnlichen Gedanken zum Weihnachtsfest? Sie wollen sich nicht so recht einstellen. Zu viele Probleme, zu viele Fragen bedrängen uns in diesen Tagen.

Wenn Unsicherheit und Ratlosigkeit sich in uns breit machen, suchen wir Christen Hilfe im Gebet. Wir vertrauen unsere Sorgen Gott an und erhoffen von ihm Wegweisung und Kraft für unser Leben. Wir beten auch dafür, dass die Stimmung in unserem Land nicht kippt, dass die Demagogen nicht an Boden gewinnen.

Sich an Gott wenden, die Gottesdienste mitfeiern, die Kirche zum persönlichen Gebet aufsuchen, auf die heilige Schrift hören, fragen, wo Hilfe benötigt wird, das wollen wir besonders in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit beherzigen.

Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen wünsche ich eine friedvolle Weihnachtszeit und ein an guten Erfahrungen reiches Jahr 2016.

Ihr Diakon Paul Dawid

Inhalt

Leserbrief	4
Kräutersträußchen	4
Weihnachtsbasar	5
Die Kinder von Shanzu	6
Danke aus Kenia	7
Sommerfest am 21. Juni 2015	8
Bilder vom Sommerfest	9
Das Zeltwochenende für Familien	10
Rückblick auf die Pfarrwallfahrt	13
Die Glocken von Sankt Gertrud	15
Katholische Jugendstelle Freimann	16
Mobile Werkstatt Hasenbergl	18
Neue Nachbarn am Harthof	19
Wann fängt Weihnachten an?	20
Adveniat	21
Gottesdienste in der Adventszeit	22
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	23
Weihnachtsgottesdienste in der Versöhnungskirche	24
Erzählnachmittag im Advent	24
Sternsinger	25
Impressum	25
Zwergerl Gottesdienst	26
Wir suchen: Sie!	27
Stellenanzeige	27
Schnellzugang zur Homepage von St. Gertrud	27
Kirchgeld	28
Kleiderkammer	28
Engagement für unsere neuen Nachbarn	29
Ministranten Dekanatsminitag 2015	30
Miniwochenende 2015	30
Literaturabende im Herbst	31
Ökumenische Exerzitien im Alltag 2016	32
Kinderseite	33
Neues aus dem Kindergarten Unser Sommerfest	34
Kindermund	35
Sterben in Würde	36
Erstkommunion 2016	38
Bildquellen	38
Seniorenclub	39
Frauenbund	39
Gruppen und Kreise	40
Getauft wurden	41
Geheiratet haben	41
Der Herr über Leben und Tod hat aus unserer Gemeinde abberufen	42
Dominikuszentrum Sakristei	44

Titelbild: Krippe auf der Cova da Iria in Fatima

Leserbrief

Sehr geehrte Geistliche und Pfarrbriefgestalter,

vielen Dank für den schönen Osterpfarrbrief. Habe ihn mit Genuss gelesen, ulkig die Witze, die dürften sowieso ein Novum im Pfarrbriefsektor sein.

Danke auch Pfarrer Matthias für den Eingangsartikel mit der Erklärung der Außenfresken unserer Kirche St. Gertrud. Es ist tatsächlich so, seit 30 Jahren gehe ich da vorbei und habe mich noch nie damit befasst. Umso wichtiger war dieser Artikel als „Augeöffner“. Interessant wäre der Name des Künstlers, das war sicher gleich nach der Erbauung und müsste in den Annalen festgehalten sein.

Handelt es sich womöglich um den gleichen Künstler, der auch die qualitätsvolle Weihnachtskrippe schuf?

Im Münchner Norden sind wir mit Kunstwerken nicht verwöhnt, umso wichtiger sind Dinge von Rang, die uns umgeben.

Den Kreuzweg von St. Gertrud halte ich - neben dem Pferd von Alwin Fischer am Stadtteilkulturgebäude 2411 - für das bedeutendste Kunstwerk in unserer Gegend.

Freundliche Grüße
Bodo Grehlich

Anmerkung der Redaktion:

Das Fresko an der Außenfassade stammt von Karl Manninger.

Die Weihnachtskrippe sowie den Kreuzweg schuf Josef Blaschke.

Artikel über weitere sakrale Gegenstände unserer Kirche sind geplant.

Kräutersträußen



An Maria Himmelfahrt konnten wir wieder unsere Kräutersträußen verkaufen. Der Erlös von 352.50 € wurde für die Schule in Kenia gespendet. Damit kann das Milchprojekt für die Kinder weitergeführt werden und wir freuen uns, dass die Kinder weiterhin die Chance haben, einmal in der Woche Milch zu bekommen.

Ingrid Reinhardt

Weihnachtsbasar

am Samstag, 28. November 2015
von 13.00 - 17.00 Uhr
im Pfarrsaal von St. Gertrud,
Weyprechtstr. 75



Aus unserer Weihnachtswerkstatt bieten wir edle Adventsfloristik, Glitzerndes für Advent und Weihnachten mit tollen Deko-Ideen.

Außerdem können Sie aus den guten hausfraulichen Erzeugnissen etwas für Ihren Geschmack auswählen.

Bei adventlicher Stubenmusik können Sie die guten Kuchen mit Kaffee, der vom Frauenbund angeboten wird, genießen.

Vorverkauf von Kränzen und Gestecken ist von Montag, 23.11. bis Donnerstag, 26.11. möglich.

Der Erlös des Basars ist für eine Schule in Kenia sowie für die Renovierung unserer Kirche bestimmt.

Ingrid Reinhardt

Die Kinder von Shanzu



2009 baute das Ehepaar Peterhof aus Stuttgart eine Schule in Kenia. Dieser private Einsatz hat uns, meinem Mann und mir, so imponiert, dass wir beschlossen, mitzuhelfen.

Mit 29 Kindern startete der Kindergarten und für die Kinder begann ein neues Leben. Von Anfang an war uns allen klar, dass sie auch Essen bekommen müssen. Denn mit einem vollen Bauch lernt es sich einfach besser. Hunger ist nämlich auch in Kenia weit verbreitet.

Neben dem Kindergarten wurde dann auch die Grundschule aufgebaut, Gesamtbauzeit vier Jahre! Lehrpersonal, Köche, eine Schulsekretärin sowie eine Direktorin wurden eingestellt. Schule und Kindergarten starten bereits um 7.00 Uhr in der Früh und enden um 15.30 Uhr. Die Academy bietet den Kindern Frühstück (ein Becher Haferbrei) und Mittagessen. Es besteht meist aus Maisbrei oder Reis, dazu Tomatensalat und Gemüse. Einmal in der Woche gibt es auch Fleisch. Durch Patenschaften, Mitgliedsbeiträge und Spenden gelingt es uns bis heute, die Schule am Laufen zu halten. Dafür allen, die sich beteiligen und engagieren, ein großes Dankeschön! So können 352 Kinder

versorgt werden und das macht uns glücklich.

Jedes Jahr im Januar, auch dieses Jahr, fliege ich sechs Wochen nach Kenia, um vor Ort zu helfen, vor allem auch, um mich über den Fortschritt zu informieren. Auch dieses Jahr konnte ich feststellen: Alles passt gut.

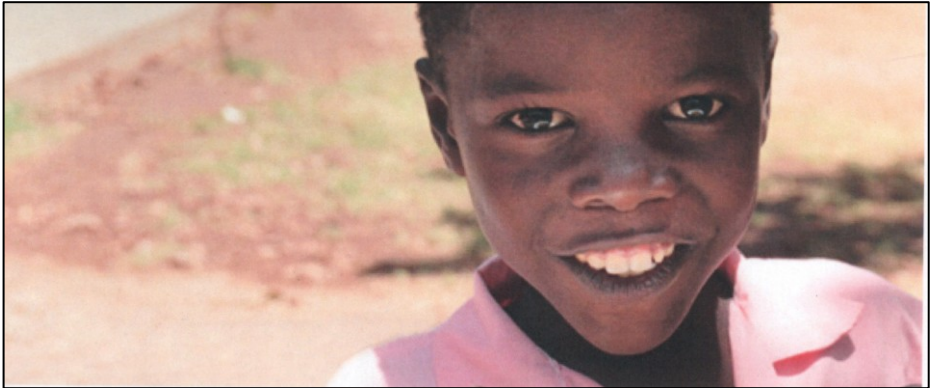
Einen Herzenswunsch hatten wir immer: Frischmilch für jedes Kind. Diese ist in Kenia sehr teuer. Unsere Frauenrunde hat uns durch ihre Spenden ermöglicht, dass wir ein Milchprojekt starten konnten. Dafür bin ich ihnen so unendlich dankbar. Jedes Kind bekommt nun immer mittwochs einen halben Liter Frischmilch und donnerstags Frischobst.

Auch dieses Jahr war ich wieder überwältigt, wie gut die Schule läuft. Man kann sich nicht vorstellen, wie wissbegierig die Kinder sind. Das Wichtigste in ganz Afrika ist Bildung, denn das bedeutet für alle eine gute Perspektive für ihr weiteres Leben.

Wenn ich von den Kindern ein fröhliches Jambo (Hallo), ein asanta sana (danke) und ein kwaheri (Auf Wiedersehen) höre, weiß ich tief in meinem Herzen, dass ich das Richtige tue.

Annamarie Wagner

Danke aus Kenia



Stuttgart, im September 2015

Liebe Frauen,

wir bedanken uns ganz herzlich für die großartige Unterstützung, die wir auch dieses Mal wieder für unser Projekt erfahren durften. Wir haben einen immensen Respekt vor euch allen und das, was ihr leistet und das nicht nur für das Projekt in Kenia/Shanzu.

Ihr helft wieder mal mit, die Schule mit dem Kindergarten am Laufen zu halten und den Kindern die Sicherheit um das tägliche Essen zu geben. Bildung schafft Zukunft und wie wichtig es ist, das gerade da zu leisten, wo es am Nötigsten gebraucht wird, können wir täglich aus den Nachrichten erfahren.

Wir freuen uns und sind dankbar, zusammen mit dem Team aus Shanzu, diese Unterstützung von euch zu erfahren.

Gottes Segen über euch und all euren Wegen, das wünschen euch allen, das Team Heros aus Deutschland und Afrika.



Roland und Hermine Peterhof
Walter Pfeifer
Christel Meyer zu Berstenhorst
und Dörte Schmalle

Sommerfest am 21. Juni 2015

Auch das diesjährige Sommerfest war wieder ein rundum gelungenes Fest trotz anfänglicher Skepsis, ob das Wetter hält oder es doch noch regnet.

Wir, das gesamte Helferteam und ich, waren, nachdem wir am Samstag ja wegen Dauerregen schon im Saal

schöne Tanz-Vorführungen von tamilischen Mädchen sowie einer serbischen Tanzgruppe. Auch eine polnische Kinder- und Jugendgruppe führte traditionelle Tänze auf dem Kirchenvorplatz auf.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ möchte



Tische und Stühle aufgestellt hatten, auf alles vorbereitet.

Trotzdem stellte sich uns in der Früh die Frage: „Wo stellen wir den Grill auf und wo schenken wir die Getränke aus?“ Aber wir waren optimistisch, dass das Wetter nur schöner werden kann und so war es dann auch.

SIE, unsere lieben Gäste, waren genauso optimistisch und blieben nach dem Gottesdienst im Garten und ließen sich das Essen und die Getränke sowie später die guten Kuchen und Torten schmecken.

Bei lustigen Spielen und Kinderschminken erfreuten sich die Kinder.

Die Lose der Tombola wurden alle verkauft und auch der Flohmarktisch wurde gut besucht.

Zur Abrundung unseres Festes gab es am Nachmittag dann noch sehr

ich allen fleißigen Helfern für ihren Einsatz zum Gelingen unseres Sommerfestes an dieser Stelle nochmals sagen.

Auch für die zahlreichen Torten- und Kuchenspenden sowie die Spenden für unsere alljährliche Tombola bedanke ich mich noch einmal hiermit recht herzlich.

Liebe Gemeinde, nachdem ich nun 25 Jahre das Sommerfest immer gerne und auch mit viel Freude organisiert, vorbereitet und mit vielen, vielen Helfern durchgeführt habe, habe ich mich nun entschlossen, die Organisation für die künftigen Sommerfeste an den Pfarrgemeinderat abzugeben.

Ich bitte SIE oder SIE, eigentlich die ganze Gemeinde, unseren sehr engagierten Pfarrgemeinderat hilfreich zu unterstützen. Herzlichen Dank.

Ihr
Hans Huber

Bilder vom Sommerfest



Das Zeltwochenende für Familien



Foto: Beata Plitzko

Schlafsack statt Federbett – Zelt statt Kinderzimmer. Eine Übernachtung im Freien ist etwas ganz Besonderes. Vor allem für Kinder. Kein Wunder, dass die Idee des Pfarrgemeinderates, einmal ein Zeltwochenende für Familien auszuprobieren, einschlug wie eine Bombe.

Dabei waren die ersten Schätzungen bezüglich der Teilnehmerzahlen sehr vorsichtig gehalten: Vielleicht drei, vier Familien würden es werden, dachten wir. Doch dann plötzlich, wenige Tage vor Beginn des Zeltwochenendes, flatterten immer mehr Anmeldungen ins Haus. Allein während des Sommerfestes sagten vier Familien zu. Und schließlich waren wir 35 Teilnehmer –

mehr als wir in unseren kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hatten.

Bei den Kindern stieg die Spannung von Tag zu Tag. Sie konnten es kaum mehr erwarten, bis es losging. Täglich die Frage: „Papa, wann fahren wir endlich zum Zelten? Dauert es noch lang?“ Dann, am Freitag, den 17. Juli war der ersehnte Tag da. Vollgepackt mit Zelten, Schlafsäcken, Grill und Taschenlampen ging es los. Für diejenigen, die selber kein Zelt besitzen, hatten wir Zelte ausgeliehen. Keiner musste also im Freien schlafen. Einer tat es trotzdem – aber dazu später...

Unser Ziel, der Zeltplatz in Thalhausen bei Freising, war schnell erreicht –

trotz des üblichen Wochenendstaus. Und der erste Anblick: überwältigend! Eine herrliche Wiese - umgeben von uralten Buchen und Eichen - lag vor uns mit Feuerstelle und auch einem kleinen Versorgerhaus mit Küche und Waschräumen. Nichts konnte unseren Zeltlagerspaß also noch trüben – wenn da nicht die dunklen Wolken gewesen wären, die sich rund um uns immer mehr zusammenzogen.



Doch erst einmal hieß es: Zelte aufbauen. Jeder half jedem, und so waren auch die größten Schwierigkeiten schnell überwunden. Und da Zelten bekanntlich hungrig macht, stürzten sich alle auf das Picknick, das inzwischen vorbereitet worden war. Jede Familie hatte dazu etwas mitgebracht. Heraus kam ein riesiges Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt. So bunt gemischt wie die Teilnehmerschaft. Die Wolken um uns herum indes wurden dunkler. Aus der Ferne hörten wir das Donnerrollen. Ob wir weggeschwemmt würden? Hoffentlich nicht.

Die Kinder hatten für solche Bedenken keine Zeit. Die konnten nicht mehr ruhig sitzen, sondern wollten endlich das große Lagerfeuer anzünden. Und schließlich, bei Einbruch der Dunkelheit, loderten die ersten Flammen. Jetzt herrschte es wirklich: das Gefühl von Freiheit und Abenteuer. Ein fröhlicher Abend begann mit vielen Gesprächen, Spielen und gegenseitig-

gem Kennenlernen. Denn die meisten kannten sich, wenn überhaupt, nur vom Sehen. Bereits nach ein, zwei Stunden aber war das ganz anders: Da hatten sich Groß und Klein schon so angefreundet, dass man meinen hätte können, es handelt sich um alte Bekannte. Dass der Wind um uns herum immer stärker wurde, bemerkte kaum einer. Auch die vereinzelt Regentropfen nicht.

Frische Luft und Abenteuer machen bekanntlich müde. Während die einen noch eifrig Brennholz nachlegten, fielen bei anderen schon die Augen zu. Zeit zum Schlafen, zumindest für die kleinsten Teilnehmer. Immerhin: Die Jüngsten waren gerade mal zwei Jahre alt. Und da darf man sich abends schon mal an die Mama kuscheln und die Augen schließen. Aber auch die Größeren gingen nach und nach in ihre Zelte. Bis auf Pater Matthias: Der hatte zwar auch ein Zelt, legte sich aber davor. Wahrscheinlich, um direkt auf die dunklen Wolken blicken zu können, die sich über uns auftürmten.



Was kaum einer zu hoffen gewagt hatte: Das große Unwetter blieb aus. Während um uns herum, wie wir später aus den Nachrichten erfahren konnten, Unwetter, Blitz und Hagel

tobten, wurden wir verschont. Während der nahegelegene Münchener Flughafen wegen des heftigen Gewitters zeitweise den Flugbetrieb einschränkte, flackerten bei uns ungestört die letzten Flammen des Lagerfeuers. Eine ruhige Nacht begann.

Spätestens der Duft nach frischen Semmeln ließ auch die letzte Schlafmütze die Augen öffnen. Ein sonniger Tag lag vor uns. Zeit zum Spielen, Toben, Ratschen und Ausruhen. Nach dem Frühstück entdeckten einige Kinder, was man mit Wasser alles machen kann, andere wagten sich hoch hinaus: Zwischen zwei riesige Bäume spannten wir eine sogenannte Slackline, also ein Band, auf dem man (allerdings nur mit einiger Übung) balancieren kann. Die Stunden vergingen wie im Flug, bis zum Aufbruch geblasen wurde. Nun machten wir uns auf den Weg zum Kranzberger Weiher, einem großen Badesee mit herrlich klarem Wasser. Und das war sogar angenehm warm, so dass sich auch die Kleinsten richtig wohlfühlten und gar nicht mehr aus dem Wasser wollten.



Abends dann das nächste Highlight: das Grillen. Egal ob Würstl, Fleisch oder Gemüse – alles fand reißenden Absatz. Obwohl wir großzügig eingekauft hatten, blieb am Schluss kaum etwas übrig. Und während die einen noch den letzten Bissen zu sich

nahmen, saßen die anderen schon an der Feuerstelle und konnten es kaum erwarten, bis die ersten Flammen knisterten. Diesmal waren Blitz und Donner etwas weiter weg – einem geselligen Abend stand nichts mehr entgegen.

Dass der Herrgott es mit uns besonders gut meinte, war spätestens am nächsten Morgen zu spüren: Ein wunderschöner, sonniger Tag lag vor uns. Und wieder waren wir von Gewittern verschont geblieben. Ganz anders als anderswo in Oberbayern, wo es in der Nacht richtig heftig gekracht hatte. Ein Grund mehr, den Gottesdienst zu feiern und Gott für seine Unterstützung zu danken. Auch das war für viele eine Premiere: die Heilige Messe unter freiem Himmel zu feiern. Ein würdiger Abschluss unseres wunderschönen Wochenendes.

Nachdem wir noch einen gigantischen Topf Gulasch mit Nudeln vernichtet hatten, bauten wir fast ein wenig wehmütig unsere Zelte wieder ab. Zu schnell war die Zeit vergangen, vor allem für die Kinder, die am liebsten noch geblieben wären. Doch auch die Eltern waren sich einig: So ein Zeltwochenende muss auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Sofort fragten wir im nahegelegenen Jugendhaus St. Anna nach, denn die Zeltplätze sind bekanntlich teilweise über Jahre ausgebucht. Doch wir hatten Glück – nicht nur beim Wetter: Genau einen freien Termin gab es noch! Und das war ausgerechnet unser Wunschtermin: vom 15. bis 17. Juli 2016. Besser kann es nicht laufen!

Johannes Thürmer

Rückblick auf die Pfarrwallfahrt

Willst du die Quelle finden,
musst du hinaufsteigen gegen den Strom.
Bahne dir den Weg, suche, gib nicht auf,
du weißt, hier muss sie sein, irgendwo hier –
Quelle, wo bist du? ... Wo bist du, Quelle?!

(...)

Bergbach, Wildbach,
enthülle mir das Geheimnis deines Beginns!
(Stille - Warum schweigst du?

Wie sorgsam hast du verborgen das Geheimnis deines Beginns.)

Lass mich die Lippen netzen
mit Wasser aus der Quelle,
die Frische spüren,
die belebende Frische.

Johannes Paul II: Römisches Triptychon



Dieses Symbol hat eine große Aussagekraft. Die Quelle ist ein Ursprung, ein geheimnisvoller Anfang. Das frische, reine Wasser spendet Leben und Kraft.

Es ist sehr wichtig, aus welcher Quelle ich für mein geistiges Leben trinke. Wo suche ich Inspirationen für meine Lebensentscheidungen und Kraft in meinem Alltag?

Das Motiv der Quelle hat uns am Samstag, den 26. September 2015, während unserer Pfarrwallfahrt begleitet. Als Schutzpatron haben wir den hl. Alto gewählt. Dieser Mönch aus dem 8. Jahrhundert hat eine Quelle gefunden und in ihrer Nähe

jahrelang als Einsiedler gelebt. Durch sein Zeugnis hat Alto gezeigt, dass Jesus Christus die wahre Quelle des Lebens ist. Im Laufe der Jahre ist an dieser Stelle das Kloster Altomünster entstanden, das für die ganze Umgebung ein wichtiger Ort des Glaubens geworden ist. Die Klosterkirche war das Hauptziel unserer Wallfahrt. An dem Ort, an dem vor mehreren Jahrhunderten der Einsiedler gelebt hatte, feierten wir Eucharistie und baten ihn um seine Fürsprache.

Bevor wir Altomünster erreicht hatten, machten wir eine Gebetsstation in der Basilika Petersberg. Unsere Pilgerfahrt haben wir mit der Vesper in der Klosterkirche Indersdorf abgeschlossen. Alle drei Kirchen, die wir an



diesem Tag besuchten, haben uns gezeigt, wie unsere Vorfahren sich vom Evangelium inspirieren ließen.



Für eine fröhliche Stimmung und zahlreiche Scherze hat der Name der Wirtschaft, in der wir zu Mittag gegessen haben, gesorgt. Grund genug, dass das Essen in dem „Freudenhaus“ uns geschmeckt hat!



Das Bild zeigt die Klosterkirche in Markt Indersdorf.



Kirche in Altomünster.

Pater Matthias OP

Die Glocken von Sankt Gertrud

Sonntagmorgen, Ruhe und Frieden liegen über dem Harthof.

Der stets laute, brausende Autoverkehr ruht noch. Die Morgenspaziergänger im Park können dem Gesang der Vögel lauschen.

Da erheben die vier Glocken von Sankt Gertrud (die Christus-, Gertrud-, Marien- und Josefglocke) ihre prachtvollen Stimmen, sie läuten zur Ehre

Gottes und zur Mahnung an die Gläubigen.

Dieses klangvolle, herrliche Geläut begleitet die Kirchengänger auf ihrem Weg zur sonntäglichen HI. Messe. Solange die Glocken läuten, auch die Glocken von Sankt Gertrud, herrscht Frieden in unserem Land.

Dafür wollen wir dem Herrn danken und beten, dass es so bleiben möge.

Hildegard Sluga



ST. GERTRUD, DER PATRONIN
DER GEMEINDE BIN ICH GEWEIHT.
(1958 geweiht)

Bild:
Pater Matthias OP



Als Fachstelle für katholische Jugendarbeit im Dekanat Freimann unterstützt und berät die Jugendstelle ehrenamtliche Jugendliche sowie hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Pfarreien.

Dekanatsministrantentag - Wer hat Mr. Higgins ermordet?

Am 20. Juni 2015 machten sich 40 Ministranten und Ministrantinnen der Dekanate Feldmoching und Freimann auf nach St. Agnes, um dort als „Mini-Sherlocks“ den mysteriösen Mord von Mr. Higgins zu lösen.

Doch bevor es an die intensive Recherche des Tathergangs ging, hatten die Minis zunächst die Aufgabe, mehr über die anderen Teilnehmer herauszufinden. Zu Beginn des Dekanatsministrantentages nahmen wir uns daher ausreichend Zeit, uns gegenseitig kennen zu lernen. Bei der „Ballkette“ hieß es volle Konzentration, denn jeder durfte den Ball nur einmal bekommen, musste seinen Namen nennen, sich merken, wer den Ball geworfen hatte und an wen der Ball weitergegeben wurde. Danach hieß es beim Bingo, so schnell wie möglich, wichtige Informationen über die anderen zu erfahren und Unterschriften zu sammeln.

Anschließend führten die Oberministranten und Oberministrantinnen aus den Pfarreien in den Kriminalfall ein. Als Eigentümer der Lordschaft „Hankeshire“ machte sich Mr. Higgins schon seit einiger Zeit Gedanken über die Erbschaft seines Anwesens. Nur wenige seiner engsten Vertrauten waren in seine Absichten des Erbes eingeweiht. Ein Schuss ertönt und Mr. Higgins liegt tot auf dem Boden! Was war geschehen? Wer hatte Interesse daran, den Lord zu ermorden und welches Motiv steckte hinter der Tat? War es der Arzt? Der Butler? Oder doch der Gärtner? Eine komplizierte Familienkonstellation sowie die rätselhaften Ver-

hältnisse der Angestellten des Lords erschwerten die Suche nach der Lösung.

Nun waren die Minis gefragt. In gemischten Gruppen traten sie als „Sherlock Holmes“ gegeneinander an. Mit aufschlussreichen Fragen und geschicktem Kombinieren der Antworten kamen sie der Lösung immer näher. Aber Vorsicht! Auch der wahre Mörder trieb ein hinterlistiges Spiel, denn er konnte alle mit unwahrscheinlich genauen Aussagen verwirren und auf eine falsche Fährte locken.

Insgesamt schafften es vier von sechs Gruppen, den richtigen Täter zu ermitteln. ☺

Nach einem spannenden Nachmittag und einer kurzen Kuchenpause feierten wir am Abend einen gemeinsamen Gottesdienst mit dem Thema: Wo finden wir Gott? – hier auf Erden, in der Kirche, bei Freunden oder im Wald?

Zum Schluss des Gottesdienstes durfte natürlich die Siegerehrung nicht fehlen. Die schnellste Detektivgruppe erhielt zum Weiterknobeln für zu Hause oder auch in der Ministrantenstunde das Spiel ‚Black Stories Junior‘.

Traditionell endete der Dekanatsministrantentag mit einem gemeinsamen Grillen im Pfarrheim.

Schon jetzt freuen wir uns auf eine zahlreiche Teilnahme im Jahr 2016!!!

Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage: www.jugendstelle-freimann.de.

**Jugendpflegerin
Renate Bös**

Sprechzeiten
Dienstag 14:00 – 18:00



KJS Freimann

Hildegard-von-Bingen-Anger 3
80937 München

Tel.089/316056710
www.jugendstelle-freimann.de
info@jugendstelle-freimann.de

Weitere Ankündigungen und Termine:

Jugendkorbinianswallfahrt Freising 14.11. - 15.11.2015

Im November habt ihr wieder die Möglichkeit, als Gruppe nach Freising zu pilgern. Erlebt die verschiedenen Angebote der Kulturnacht und feiert gemeinsam am Sonntag den Festgottesdienst im Freisinger Dom. Anschließend erwarten euch wieder jede Menge kreative, spirituelle und viele andere Workshops!!!



Weihnachtsbäckerei - Plätzchen backen in der Jugendstelle

In der Weihnachtsbäckerei gibt's so manche Leckerei (...). Am Freitag, 11.12.2015 laden wir euch recht herzlich um 17.00 Uhr zum Plätzchen backen und Punsch trinken in die Jugendstelle ein!



Gruppenleitergrundkurs Ostern 2016

Weitere Informationen und Anmeldungen finden sich auf der Homepage der Jugendstelle (www.jugendstelle-freimann.de). Voraussichtlicher Termin der Kurswoche liegt in den Osterferien 28.03.2016 – 03.04.2016.



Weinbergwochenende für junge Erwachsene

Vom 05.05. – 08.05.2016 bietet die Jugendstelle Freimann in Zusammenarbeit mit der Jugendstelle Ottobrunn eine Fahrt für junge Erwachsene nach Heidelberg an. Gemeinsam wollen wir „Im Weinberg des Herrn“ auf spirituelle Spurensuche gehen, mehr über den Weinbau erfahren und natürlich auch die Altstadt von Heidelberg erkunden. Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es über die Jugendstelle.



Mobile Werkstatt Hasenberg!

Caritas

Nah. Am Nächsten

An einem Herbsttag im Jahr 2002, also vor etwa 13 Jahren, entschlossen sich drei ehrenamtliche Rentner und ein Mitarbeiter der Caritas, das Projekt „Mobile Werkstatt Hasenberg!“ ins Leben zu rufen. Ziel war es, alten, bedürftigen und kranken Menschen im Münchner Norden defekte Haushaltsgeräte und Einrichtungsgegenstände unentgeltlich zu reparieren oder Ersatz zu beschaffen. Vier Leitlinien gab es für unsere ehrenamtliche Tätigkeit:

- Menschen mit geringem Einkommen zu helfen, über einen funktionierenden Haushalt zu verfügen.
- Interessierte in die Arbeiten mit einzubeziehen und deren Eigeninitiative zu fördern.

- Rentnern und Arbeitslosen durch ehrenamtliche Mitarbeit in der mobilen Werkstatt sinnvolle und erfüllende Aufgaben zu geben.
- Einer Wegwerfmentalität bei der Knappheit öffentlicher Mittel vorzubeugen und eine Bewusstseinsänderung zu erreichen, dass Reparieren kostengünstiger und umweltschonender ist als Neubeschaffung.

Bei unseren Hausbesuchen, besonders bei älteren Menschen, steht nicht allein die handwerkliche Arbeit im Vordergrund, oft entwickelt sich dabei ein persönliches Gespräch über die Sorgen und Nöte dieser Menschen, ihr Schicksal und auch ihre Hoffnungen.

Zu den sehr häufigen Einsätzen der mobilen Werkstatt gehören Sanitärarbeiten wie undichte Wasserhähne, verstopfte Abflüsse, tropfende Waschmaschinen. Dazu ein kurzes Gedicht:

Wenn wir gerufen werden, weil das Wasser läuft
und die Oma sagt, dass sie fast in der Küche ersäuft,
dann eilen wir zu dem Notfallort:
Bad oder Küche oder ein anderer Ort
und arbeiten dann ganz frank und frei,
bis das Wasserunglück ist wieder vorbei.
Wie es vorher aussah, man glaubt es oft kaum,
Bad und Küche waren kaum anzuschauen.
Um den Hahn gewickelt ein alter Lappen,
auf dem Boden die Reste von Badematten,
die Zähne fehlen an dem Kamm, dem alten,
der Wasserschwenkarm an der Wand tut kaum noch halten.
Wasser läuft ständig aus dem Abflussrohr
und unser Klient hat noch die Seife im Ohr.
Der Stöpsel kann den Abfluss nicht verschließen
und Wasser schwimmt zu unseren Füßen
Doch unverzagt geh'n wir die Arbeit an,
jeder Freiwillige steht hier seinen Mann,
bis das Werk erfolgreich ist vollbracht.
Alles ist dicht, wer hätte das gedacht.
Die Arbeit ist geglückt nach einiger Zeit
und wir sind zum nächsten Einsatz bereit.

Dr. Jürgen Nestle

Neue Nachbarn am Harthof



Weinend, nass bis auf die Haut, in eine Wärmefolie gehüllt, so sitzt das syrische Mädchen am Strand von Lesbos. Die gefährliche Überfahrt über das Mittelmeer hat sie überlebt, am Ende ihrer Reise ist sie noch nicht. Sie braucht ein festes Dach über den Kopf, ein Bett, in dem sie ruhig schlafen kann, einfach einen Ort, der ihr neues Vertrauen ins Leben schenkt.

Ein festes Dach über dem Kopf und ein Bett, in dem sie ruhig schlafen können, finden Menschen auch in den neuen Unterkünften am Harthof. Ob sie hier neues Vertrauen ins Leben finden, hängt auch von unserer Art ab, ihnen zu begegnen.

An der Schleißheimer Straße 438 und an der Thalhoferstraße entstehen Gemeinschaftsunterkünfte in Containerbauweise für 160 bzw. 200 Menschen. Dort können diese bis zum Ende ihres Asylverfahrens in Zweibettzimmern wohnen, durchschnittlich drei bis vier Jahre. Um zu verhindern, dass Menschen im Winter in Zelten schlafen, werden an der Neuherbergstraße 28 zwei Leichtbauhallen für maximal je 140 Menschen gebaut. Dort gibt es nur durch Stellwände abgetrennte Schlafbereiche. Damit auch diese Bewohner nicht zu lange ohne Privatsphäre sind, werden sie so schnell als möglich in Gemeinschaftsunterkünfte weiter vermittelt.

Für Schlafen und Essen ist gesorgt. Auch eine Sozialberatung gibt es vor Ort. Die Unterkünfte werden von der Inneren Mission (Schleißheimer

Straße), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (Thalhoferstraße) und einem weiteren Träger sozialer Arbeit (Neuherbergstraße) betreut. Die dort beschäftigten Hauptamtlichen können sich aber nur um das Nötigste kümmern.

Für Hausaufgabenbetreuung, Kindergruppen, Begleitung zu Ämtern, Arzt, Schulanmeldung, Sportverein, Klinik, Deutschkurse, Feste, Dolmetscherdienste und vieles andere mehr werden Ehrenamtliche gesucht. Wenn Sie heute schon wissen, dass Sie sich engagieren wollen, melden Sie sich im Caritas Freiwilligen-Zentrum Nord, Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3 Tel. 089 / 316063-10, email: fwz-nord@caritasmuenchen.de.

Es sind vor allem die Erfahrungen des ersten Jahres, welche darüber entscheiden, wie gut sich die zu uns geflohenen Menschen in unser Land integrieren. Je respektvoller und offener wir ihnen begegnen, umso leichter und kulturell lebendiger wird unser Miteinander. Es gibt schon einen Kreis von Ehrenamtlichen, welche ein Willkommensfest für Ende Januar an der Schleißheimer Straße vorbereiten. Wenn Sie dieses und andere Aktivitäten durch Geldspenden unterstützen wollen: Ev.luth. Versöhnungskirche, Willkommensfest Flüchtlinge, Raiffeisenbank München-Nord eG, IBAN: DE46 7016 9465 0000 146021, BIC: GENODEF 1M08

Und wenn Sie sich über die Situation der neuen Nachbarn am Harthof oder in München auf dem Laufenden halten wollen, lesen Sie auf der Homepage der Stadt München unter:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge.html nach.

Ruth Huber, Mitglied Bezirksausschuss 11

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn mitten im Winter eine Rose aufblüht,
der Schmetterling leuchtend bunt durch den Garten zieht,
die Nachtigall ein Lied der Hoffnung singt
und zwischen Menschen Freundschaft und Glück erklingt.

Wenn mitten im Streit Versöhnung beginnt,
es selbst zwischen Feinden wieder richtig stimmt,
der Reiche mit dem Hungrigen teilt
und der Lahme zum Regenbogen eilt.

Wenn mitten im Leid die Not gewendet,
das Dunkel des Todes durch Licht beendet,
ein Kind wichtiger als alles ist
und Du ganz Du selber bist,
dann fängt Weihnachten an!

(© Hermann-Josef Frisch, Overath)

*Eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünschen Ihnen
die Seelsorger der Gemeinde St. Gertrud
und das Pfarrbriefteam.*

Adveniat



Frieden jetzt!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Weihnatskollekte 2015
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

mit freundlicher Genehmigung von Adveniat

Gottesdienste in der Adventszeit

Erster Adventssonntag

Samstag, 28. November 2015

18.00 Uhr Vorabendmesse
und Segnung der
Adventskränze

Sonntag, 29. November 2015

07.00 Uhr Rorate-Messe
anschl. Frühstück
in der Gertrudstube

10.00 Uhr Familiengottesdienst
anschl. Verkauf fair ge-
handelter Waren

18.30 Uhr Eucharistiefeier
und Segnung der
Adventskränze

Freitag, 4. Dezember 2015

18.00 Uhr Rorate-Messe

Zweiter Adventssonntag

Samstag, 5. Dezember 2015

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. Dezember 2015

07.00 Uhr Rorate-Messe
anschl. Frühstück

10.00 Uhr Eucharistiefeier für
die Pfarrgemeinde

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Dezember 2015

18.00 Uhr Rorate-Messe
im Dominikuszentrum

Freitag, 11. Dezember 2015

18.00 Uhr Rorate-Messe

Dritter Adventssonntag

Samstag, 12. Dezember 2015

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. Dezember 2015

07.00 Uhr Rorate-Messe
anschl. Frühstück

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 15. Dezember 2015

19.00 Uhr Bußgottesdienst mit
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 17. Dezember 2015

18.00 Uhr Rorate-Messe
im Dominikuszentrum

Freitag, 18. Dezember 2015

18.00 Uhr Rorate-Messe

Vierter Adventssonntag

Samstag, 19. Dezember 2015

15.30 Uhr Kindergottesdienst

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 20. Dezember 2015

07.00 Uhr Rorate-Messe
anschl. Frühstück

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Heiligabend

Donnerstag, 24. Dezember 2015

16.00 Uhr Kinderchristmette
(Wortgottesdienst)

22.30 Uhr Christmette
(ADVENIAT-Kollekte)

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

Freitag, 25. Dezember 2015

10.00 Uhr Festgottesdienst
(ADVENIAT-Kollekte)

Kirchenmusik: Karl Kempter:
Pastoralmesse für
Chor und Orchester

17.00 - 18.00 Uhr Anbetungsstunde

18.00 Uhr Weihnachtsvesper

Fest des heiligen Stephanus

Samstag, 26. Dezember 2015

09.00 Uhr Eucharistiefeier

10.30 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst in der
Kirche St. Gertrud

Fest der Heiligen Familie

Samstag, 26. Dezember 2015

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27. Dezember 2015

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Fest des heiligen Silvester

Donnerstag, 31. Dezember 2015

17.00 Uhr Eucharistiefeier
zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria

Freitag, 1. Januar 2016 - Neujahr

10.00 Uhr Festgottesdienst

18.00 Uhr Marienvesper

18.30 Uhr Eucharistiefeier

2. Sonntag nach Weihnacht

Samstag, 2. Januar 2016

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 3. Januar 2016

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Dienstag, 5. Januar 2016

19.00 Uhr Vorabendmesse

*Segnung von Wasser,
Kreide, Weihrauch
(Kollekte für die afri-
kanischen Missionen)*

Mittwoch, 6. Januar 2016

10.00 Uhr Festgottesdienst
mit Aussendung der
Sternsinger und
Segnung von Wasser,
Kreide, Weihrauch
(Kollekte für die afri-
kanischen Missionen)

14.00 – 18.00 Uhr Sternsingeraktion

Freitag, 8. Januar 2016

18.00 Uhr Internationales
Weihnachts-
liedersingen im Pfarr-
saal

Fest der Taufe des Herrn

Samstag, 9. Januar 2016

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Januar 2016

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Weihnachtsgottesdienste in der

Evang.-Luth. Versöhnungskirche München-Harthof



24.12. Heiliger Abend	15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pfarrerin Hermann, Frau Schmid und Kinder
	17.00 Uhr	Christvesper	Pfarrerin Hermann
	23.00 Uhr	Musik und Texte zur Heiligen Nacht	Pfarrerin Hermann mit besonderer Musik
25.12. 1. Weihnachtsfeier- tag	17.00 Uhr	Waldweihnacht am Hartlholz mit dem Posaunenchor Wir gehen gemeinsam um 16.15 Uhr an der Versöh- nungskirche los.	Pfarrerin Hermann, Dekan Uli Seegenschmiedt
26.12. 2. Weihnachtsfeier- tag	10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in St. Gertrud	Pfarrerin Hermann, Pater Matthias OP
31.12. Altjahresabend	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahres- schluss	Pfarrerin Hermann
31.12. Jahresschluss	23.30 Uhr	Andacht zum Jahresausklang, anschließend Möglichkeit zum Sekt mit den Munich Swinging Bells	Pfarrerin Hermann, Munich Swinging Bells

Erzählnachmittag im Advent



Auch in diesem Jahr wird die Erzählkünstlerin Anja Staffehl in der Adventszeit unterhaltsame und nachdenkliche Geschichten für Groß und Klein präsentieren. Der Erzählnachmittag findet am 4. Advent, dem 20. Dezember um 16.00 Uhr in der Versöhnungskirche statt.

Sternsinger

20*C+M+B+16

Christus Mansionem Benedicat

Christus segne dieses Haus

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes



Am Mittwoch, 06. Januar 2016, dem Fest der Heiligen Drei Könige (Erscheinung des Herrn) sind die Sternsinger in unserer Pfarrgemeinde wieder unterwegs. Ministrantinnen und Ministranten – mit Begleitern aus der Pfarrei – kommen als Heilige Drei Könige zu Ihnen. Die Sternsingeraktion 2016 steht unter dem Motto: „Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“

Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für mehr als 1600 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Unsere Sternsinger freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für Ihre freundliche Aufnahme.

Ihr Besuchswunsch der Sternsinger kann über das Pfarrbüro oder eine in der Kirche aufliegende Liste erbeten werden.

Pater Matthias OP

Impressum

Impressum

Herausgeber:

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderats:

P. Matthias Zlonkiewicz OP (v.i.S.d.P.)

Hans Huber, Willi Brand, Franz Herschke

Pfarrbrief@St-Gertrud-Muenchen.de

Druck:

Pfarrbrief24.de

Mittelweg 5

92237 Sulzbach-Rosenberg

Bildquellen: Seite 38

Zwergeri Gottesdienst

**Sonntags um 11.30 Uhr
in der Kirche St. Gertrud**



Alle Eltern mit kleinen Kindern und auch Säuglingen sind zu diesem Sonntagsgottesdienst herzlich eingeladen.

Die Eucharistiefeier soll nicht zu lange dauern, damit die Kleinen und ihre Eltern gut mitfeiern können.

Am Patroziniumsfest, Sonntag, 15. November, und in der Adventszeit entfallen die Zwergeri-Gottesdienste.

Pater Matthias OP

Wir suchen: Sie!

Das Sommerfest-Team braucht Verstärkung!

Nach vielen Jahren unermüdlichen und erfolgreichen Einsatzes möchte unser Hans Huber etwas leiser treten und die Organisation des Sommerfestes in St. Gertrud in andere Hände weitergeben.

Deswegen suchen wir Pfarrangehörige, die sich mit uns gemeinsam um die Durchführung des kommenden Sommerfestes kümmern möchten. Egal ob Aufbau, Getränke- und Speisenversorgung, Semmeln holen oder Ab-

rechnung: Jeder kann sich mit seinen persönlichen Stärken einbringen.

Wir vom Pfarrgemeinderat würden uns sehr freuen, wenn auch Sie sich in unserem Sommerfest-Team engagieren würden!

Bitte melden Sie sich deshalb beim Pfarrgemeinderat (Annemarie Wagner, Tel. 089/337911 sommerfest@st-gertrud-muenchen.de) oder im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf Sie!

Johannes Thürmer

Stellenanzeige

Reinigungskraft für die St. Gertrud-Kirche gesucht. Die Stelle mit vier Wochenstunden (nach Vereinbarung) soll zum 1. Januar 2016 vergeben werden. Nähere Informationen sind

telefonisch im Pfarrbüro erhältlich. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an das Pfarrbüro St. Gertrud, Weyprechtstr. 75, 80937 München.

Schnellzugang zur Homepage von St. Gertrud

Hier, wie in den vorausgegangenen Pfarrbriefen auch, wieder der QR-Code und die Internetadresse, um schnell auf die Online-Version des Pfarrbriefes zu kommen.



www.St-Gertrud-Muenchen.de

Hier finden Sie auch die Pfarrbriefe im PDF-Format.

Leider müssen wir einige Seiten (Taufen, Ehe, Verstorbene) nach einer Beanstandung durch die Revision aus der Online-Version herauslassen. Alle anderen Seiten sind aber mit der gedruckten und verteilten Version identisch.

Willi Brand

Kirchgeld

Liebe Pfarrmitglieder,



das Kirchgeld ist nach Art. 20 des staatlichen Kirchensteuergesetzes eine besondere Form der Kirchensteuer, die ausschließlich der örtlichen Kirchenstiftung - also der Pfarrei St. Gertrud - zufließt.

Wir als Kirchengemeinde sind verpflichtet, das Kirchgeld zu erheben. Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Katholiken mit eigenen Einkünften über € 1800,00 jährlich. Das Kirchgeld beträgt pro Person und Jahr 1,50 €; ein sehr geringer Betrag, der auf freiwilliger Basis beliebig erhöht werden kann!

Wegen der durch Sparmaßnahmen gekürzten Zuschüsse der erzbischöflichen Finanzkammer muss ich Sie herzlichst bitten, das Kirchgeld zu

bezahlen, denn wir wollen unseren Standard halten und die Angebote unserer Pfarrei nicht kürzen. So hoffe ich auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Zur Zahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:

- in bar (im Pfarramt oder in einem Briefumschlag - dieser kann bei jeder Kollekte eingeworfen werden)

oder

- per beigelegtem Überweisungsträger an:

**Kath. Kirchenstiftung
St. Gertrud,
Liga Bank München,
IBAN: DE 10 7509 0300 0002
1430 62
BIC: GENODEF1M05**

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Arbeit in St. Gertrud und vergelt's Gott im Voraus.

Im Namen der Kirchenverwaltung
Ihr Kirchenverwaltungsvorstand

Kleiderkammer



Für unsere Kleiderkammer benötigen wir der Jahreszeit entsprechende saubere, gereinigte, modische Damen-, Kinder- und Herrenbekleidung.

Sie können wieder an folgenden Terminen Kleidung bei uns abgeben:
13.1.2016, 17.2.2016, 9.3.2016,
13.4.2016, 11.5.2016 und 8.6.2016

jeweils von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Nach telefonischer Rücksprache kann auch außerhalb der angegebenen Annahmetermine Kleidung bei uns abgegeben werden.

Wir freuen uns auf Ihre Kleiderspenden und danken für Ihre Mithilfe!

Kleiderkammer im
Caritas-Zentrum München-Nord
Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3
80937 München
Tel. (089) 31 60 63 10

Engagement für unsere neuen Nachbarn



Wie Sie sicherlich wissen, entsteht in unserer unmittelbaren Nachbarschaft eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber (siehe auch Artikel von Frau Huber aus dem Bezirksausschuss, Seite 19). Um diesen Menschen zu zeigen, dass sie bei uns willkommen sind und damit sie sich schnell integrieren können, suchen wir engagierte ehrenamtliche Gemeindemitglieder – **vielleicht Sie?!** Benötigt werden u.a. Helfer und Helferinnen für Hausaufgabenbetreuung, Kindergruppen, Dolmetscher/-innen, Begleitung zu Ämtern, Ärzten etc., Deutschkurse, Organisatoren/-innen für Ausflüge oder Feste.

Vielleicht bringen Sie aber noch andere Kenntnisse oder Kompetenzen mit, die bei der ehrenamtlichen Arbeit mit Asylbewerbern zum Einsatz kommen können.

Um Ihnen einen ersten Eindruck zum ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge zu geben, veranstalten wir gemeinsam mit der Versöhnungskirche und in Zusammenarbeit mit dem Caritas Freiwilligen-Zentrum Nord am **Dienstag, den 24.11.2015 um 19.00 Uhr** einen **Informations- und Beratungsabend**, zu dem wir ehrenamtlich engagierte Gemeindemitglieder sehr herzlich einladen. Referentin ist Frau Christine Kalke vom Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Nord. Der Abend findet im Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Str. 18, statt. Interessierte melden sich bitte telefonisch (089/31 28 79 41) oder per Email: helfen@st-gertrud-muenchen.de bei mir.

Anja Füllmeier (PGR-Vorsitzende)

Ministranten Dekanatsminitag 2015

Am 20.06.2015 fand der Dekanatsministrantentag in der Gemeinde St. Agnes in der Lerchenau statt. Es trafen sich mehrere Ministranten aus den Gemeinden der Dekanate Feldmoching und Freimann. Der Tag verlief unter dem Motto „Mini Sherlockdem Weihrauch auf der Spur“. Es wurde ein Theaterstück von den Oberministranten/-innen aufgeführt. Danach wurden die Kinder in verschiedene Gruppen aufgeteilt und sollten die Schauspieler befragen, um herauszufinden, wer der Mörder im Theaterstück war. Nachdem die Kinder ihre Ergebnisse abgegeben hatten,

machten sie sich für den gemeinsamen Gottesdienst fertig. Im Gottesdienst wurde das Rätsel des Mörders bekannt gegeben und die einzelnen Gruppen bekamen Geschenke. Während sich die Ministranten/-innen umzogen, wurde der Grill fertig gemacht und dann zusammen zu Abend gegessen. Für uns Minis war es ein ereignisreicher Tag mit viel Spaß und vielen neuen Bekanntschaften.

Näheres zum „Wer hat Mr. Higgins ermordet?“ lesen Sie auf der Seite 16.

Sara Dikta, Antonia Azizi, Kristiana Azizi
(Oberministrantinnen)

Miniwochenende 2015



Dieses Jahr durften die Ministranten wieder einmal an einem Mini-Wochenende teilnehmen, das Freitag, 24.07. bis Sonntag, 26.07. in Birken-

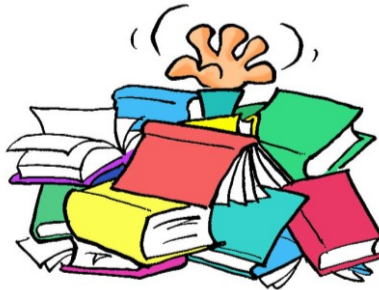
stein stattfand. Das Ziel war: einander besser kennen zu lernen, die neuen Ministranten in die Gruppe zu integrieren und miteinander Gemeinschaft zu

erleben. Obwohl das Wochenende recht kurz war, hatten wir dennoch einen vollen Plan mit zwei Wanderungen, vielen erlebnispädagogischen Übungen und Spielen. Das Essen haben wir jedes Mal gemeinsam vorbereitet sowie auch alles gemeinsam aufgeräumt. Insgesamt waren 15 Ministranten mit dabei, betreut von unseren zwei Begleitern Pater Matthias und Renate Bös, der Jugendpflegerin von der Jugendstelle Freimann. Übernachtet haben wir im uns bekann-

ten Haus St. Hildegard in Birkenstein, das von der neuen geistlichen Gemeinschaft „Emanuel“ betreut wird. Spaß, Abwechslung, Freude am gemeinsamen Dasein hatten wir alle und waren darüber traurig, dass das Wochenende so schnell vorbei war. Wir freuen uns aber auf unsere nächste Minifahrt.

Marion Asemota und Antonia Azizi

Literaturabende im Herbst



Auch in diesem Herbst finden wieder Literaturabende mit Frau Dr. Dietlinde Tiemeyer in St. Gertrud statt. Das Thema lautet: „Ein Wunderbares ist um die Ehe! Ich glaubte es einmal, solange es noch Ziel war, nicht Erfüllung, nicht Besitz, nicht Alltag.“ (Max Frisch, 1911-1991)

In gemütlicher Atmosphäre und unter der sachkundigen Leitung von Frau Dr. Tiemeyer diskutieren wir über interessante Bücher. Die Abende finden jeweils um 19.00 Uhr in der Gertrudstube statt. Man kann auch an einzelnen Abenden teilnehmen und man muss das Buch nicht unbedingt gelesen haben. Der Kostenbeitrag je Abend beträgt 5,- €.

Noch zwei Abende:

Mittwoch, 18.11.
Inge Merkel
„Eine ganz gewöhnliche Ehe“

Mittwoch, 25.11.
Steward O’Nan
„Die Chance“

Und für diejenigen, denen die Bücher zu dünn sind, weitere Tipps:
John Updike, „Ehepaare“;
Ian McEwan, „Am Strand“

Herzliche Einladung an alle, zu kommen und mitzudiskutieren.

Anja Füllmeier
PGR-Vorsitzende St. Gertrud

Ökumenische Exerzitien im Alltag 2016

Ein gemeinsamer Weg zum Osterfest

„Ganz bei Trost“

Hören und leben – wie eng das zusammenhängt, kennen wir: Gute Worte anderer Menschen lassen auch uns aufleben! Wie schön sind solche Worte wie „Das hast du gut gemacht!“, „Keine Angst, ich bleibe da!“, „Es ist alles gut – ich verzeih dir!“ oder gar ein „Ich liebe dich!“.

Aber wie schön ist es, das auch von Gott selbst zu hören! Solche Worte werden wir uns in den Exerzitien 2016 zusagen lassen. Sie stammen aus einem Abschnitt des Alten Testaments, der oft zweiter Jesaja genannt wird („Deuterojesaja“, Jes Kapitel 40 - 55). Diese Kapitel gehören zu den schönsten und kraftvollsten Worten der Bibel überhaupt. In den wichtigen Festkreisen des Kirchenjahres werden Texte daraus im Gottesdienst gelesen: in der Advents- und Weihnachtszeit sowie in der Fasten- und Osterzeit.

Dass sie ihre Kraft auch in unserem Leben entfalten können, dazu möchte dieser geistliche Übungsweg beitragen.

Wenn Sie in der Fastenzeit 2016 diesen Weg mit uns gehen wollen, dann halten Sie sich folgende Abende für gemeinsame Treffen aller Teilnehmer frei:


Mittwoch, 17.2. – 24.2. – 2.3. – 9.3. – 16.3.2016

Nötig ist darüber hinaus die Bereitschaft

- für eine tägliche Zeit (etwa 30 Minuten) des persönlichen Betens und der Besinnung
- während des Tages mit den gegebenen Anregungen zu üben.

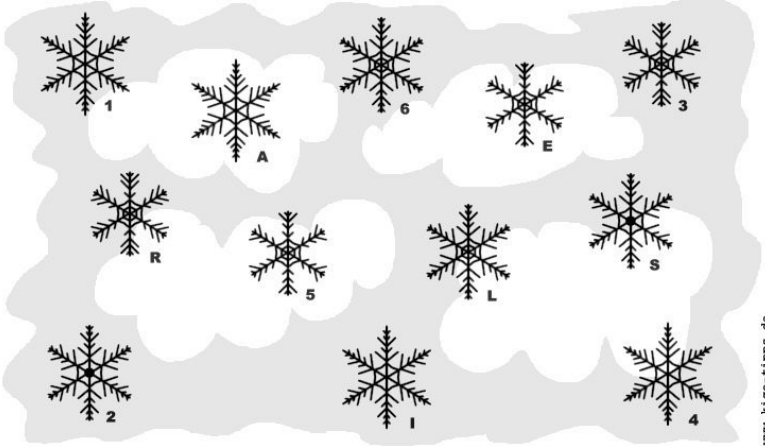
Genauere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit den Wochenhinweisen.

Begleiterin der Exerzitien:
Ursula Linden, Tel.: 3164734



Da hat jemand Wörter in den Schnee geschrieben. Doch im dichten Schneetreiben werden fünf Buchstaben verdeckt. Errate sie und finde so das Lösungswort!

(C) K. Maisel www.kigo-tipps.de



Immer zwei Schneekristalle sehen gleich aus. Trage die passenden Buchstaben ein und du findest das Lösungswort! Lese es von 1 nach 6.

2 1 4 3 6 5

(C) K. Maisel www.kigo-tipps.de

Neues aus dem Kindergarten Unser Sommerfest



Dieses Jahr stand unser Sommerfest unter dem Motto: "Eine Reise um die Welt". Dafür haben unsere Eltern Kuchen und Gerichte aus ihrer Heimat für unser Buffet mitgebracht. Die Kinder kamen zum Teil in ihrer Landestracht.

Bei unserer Aufführung flogen wir rund um die Welt: von Amerika über Russland, Japan, vorbei an Österreich wieder nach Hause.

Auch ein weiteres Lied hatten wir eingeübt.

Allen hat es gut gefallen und wir bekamen viele positive Rückmeldungen von den Eltern.

Bei unserer Lolli-Lotterie gab es wieder tolle Preise zu gewinnen. Bei den verschiedenen Spielstationen hatten die



Kinder viel Spaß.



Zum Schluss haben wir auch noch Luftballons fliegen lassen. Ein paar Karten kamen sogar als Antwort zurück, so z. B. eine aus Niederbayern, wo der Luftballon gefunden wurde.

Es war ein gelungenes Fest.

Susanne Zimmermann



„Mutti, kannst du mir für einen alten Mann einen Euro geben?“, fragt Boris.

„Ja gern, es freut mich, dass du dem alten Mann helfen willst. Wo ist er denn?“

„Er steht auf der anderen Straßenseite und verkauft Erdbeereis.“

„Heutzutage gibt es keine Wunder mehr, weil wir Fernsehen und Computer haben.“

Jakob kommt aufgeregt aus dem Kindergarten:
„Lena spielt ein Klavier, wo man die Arme durchstecken kann.“
(Seine Erzieherin hat ein Lied auf dem Akkordeon angestimmt.)

„Wir gingen in den Zoo. Es war ein großer Affe im Käfig. Mein Bruder war auch dabei.“

„Ich habe Locken, meine Schwester hat Locken, Mutti hat nur Haare.“

Sina zeigt ihre Tanzkünste vor heimischen Publikum. Nach der Vorstellung reagieren die Zuschauer nicht sofort mit Applaus. Sina empört: „Ihr müsst jetzt aber auch mal explodieren!“

„Mein Opa ist am Kopf barfuß.“

Die Mutter bestellt im Restaurant ein stilles Wasser. Noah fügt hinzu:
„Und ich hätte gerne ein lautes.“

„Meine Mutti ist sehr hübsch. Man sieht immer noch, dass sie mal jung war.“

„Mineralwasser ohne Kohlensäure mag ich nicht, das ist mir zu flüssig.“

Sterben in Würde

**Herr, Dir in
die Hände**



Auch in diesem Jahr gab es im Erzbistum wieder die Aktion ‚Woche für das Leben‘. Dies ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Diesmal stand die Woche unter dem Motto: Herr, Dir in die Hände – Sterben in Würde.

In den letzten Wochen und Monaten fand dieses Thema ein reges Medieninteresse, da die Bundesregierung einen neuen Gesetzesentwurf zur Sterbehilfe plant. Es wird öffentlich sehr viel über aktive Sterbehilfe bzw. geplanten Suizid diskutiert. Da stellt sich natürlich die Frage: „Welche Alternativen bieten die christlichen Kirchen und wie begegnet man den Ängsten der Menschen?“

Das war Grundlage für die Entscheidung des Pfarrgemeinderates, einen

Vortrag zum Thema ‚Sterben in Würde‘ anzubieten. Dieser fand am 10. Juni 2015 abends im Pfarrsaal statt und stieß auf reges Interesse. Insgesamt durften wir 33 Teilnehmer begrüßen, was die Referentin Frau Brackmann sehr freute.

Frau Brackmann, ehrenamtliche Hospizbegleiterin am St. Christophorus Hospiz in München, berichtete von ihrer Tätigkeit, die sie bereits seit vielen Jahren macht.

Zunächst klärte sie darüber auf, was Hospiz bedeutet. Der Begriff Hospiz war im Mittelalter der Name von kirchlichen oder klösterlichen Herbergen für Pilger, Bedürftige, Fremde oder Kranke. Frau Brackmann erzählte weiter, dass das erste Hospiz 1967 in London von Cicely Saunders, der Begründerin der modernen

Hospizbewegung, gegründet wurde. Ihr verdankt die Welt einen besseren Umgang mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen sowie eine wissenschaftlich fundierte Schmerztherapie. Ihre Überzeugung, dass es möglich ist, die letzten Tage eines Menschen angenehm zu gestalten, trug sie in die Welt. Die Entwicklung von Palliativmedizin und Hospizen sind ganz wesentlich ihr zu verdanken. Mit dem Wort "Hospiz" verbindet sich also eine Idee, eine Bewegung. Das Werkzeug, das die Hospizidee zu ihrer Verwirklichung braucht, ist Palliative Care – palliative Betreuung.

Die Hospizarbeit wirbt für eine partnerschaftliche und multidisziplinäre, professionelle und fantasievolle Zusammenarbeit aller in der Sterbebegleitung Tätigen. Der ganzheitliche Ansatz umfasst physische, psychische, soziale und seelsorgliche Bedürfnisse des Sterbenden sowie der Angehörigen und Trauernden. Die verschiedenen Professionen arbeiten zum Wohl des Sterbenden Hand in Hand mit den haupt- und ehrenamtlichen Helfern. Die Begleitung ist unabhängig von der sozialen oder materiellen Situation, dem religiösen Bekenntnis und der Herkunft des Sterbenden.

1971 erlangte die Hospizbewegung in Deutschland breitere Bekanntheit durch den im ZDF ausgestrahlten Dokumentarfilm „Noch 16 Tage – eine Sterbeklinik in London“. Der Film wurde vom Jesuitenpater Reinhold Iblacker und von Siegfried Braun im St. Christopher's Hospiz gedreht. Er löste heftige Reaktionen aus und es kam zu großen Missverständnissen und Missdeutungen, denn es gab zu diesem Zeitpunkt zu wenige Informationen über die Hospizbewegung.

In Deutschland gab es lange Jahre zunächst nur ambulante Begleitung, bis in den letzten Jahren auch die

Notwendigkeit der stationären Begleitung erkannt wurde.

Für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter, aber auch für die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter, steht immer der Respekt vor der Individualität des Menschen im Vordergrund. Frau Brackmann wies darauf hin, dass in der Hospizbegleitung immer versucht wird, den Menschen solange wie möglich bei Bewusstsein zu halten.

Es gab auch viele Fragen der Zuhörer, die Frau Brackmann bereitwillig und sehr offen beantwortete. Zum Beispiel wurde gefragt: „Was entscheidet über die Aufnahme ins Hospiz?“ Dafür benötigt es eine ärztliche Begutachtung und Einschätzung, dass man unheilbar an einer Krankheit leidet, die in absehbarer Zeit zum Tode führt. Zunächst muss aber auch abgeklärt werden, ob anderweitig eine Betreuung möglich ist. Des Weiteren wurde gefragt: „Wie kann man sich bereits als jüngerer Mensch auf den Tod vorbereiten?“ Gerade als Christen und Christinnen kann uns unser Glauben dabei helfen. Frau Brackmann erwähnte aber auch die Möglichkeit, einen Rundgang durchs Hospiz zu machen. Diese Möglichkeit, das Hospiz zu besuchen, möchten wir gern interessierten Gemeindemitgliedern anbieten. Der Pfarrgemeinderat wird über Frau Brackmann Kontakt aufnehmen und im November oder Dezember eine Führung für St. Gertrud Gemeindemitglieder anbieten. Unter den Teilnehmern des Vortrags herrschte große Einigkeit, dass man im Spätherbst einen weiteren Termin zu diesem Thema anbieten sollte.

Zum Schluss noch ein Zitat von Cicely Saunders: „Du zählst, weil du du bist. Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben.“

Erstkommunion 2016

Wir feiern das Fest der Erstkommunion an folgenden Tagen:

Sonntag, den 01.05.2016 und Donnerstag, den 05.05.2016 (Christi Himmelfahrt)
jeweils um 10.00 Uhr in der Kirche St. Gertrud.



Sie können Ihr Kind am Donnerstag, den 12.11.2015 und am Freitag, den 13.11.2015 von 17.00 bis 19.00 Uhr im Pfarrbüro anmelden. Bitte bringen Sie den Taufnachweis Ihres Kindes mit!

Beim Elternabend am 17.11.2015 um 19.00 Uhr im Pfarrsaal wird das Konzept der Erstkommunionvorbereitung vorgestellt und es erfolgt die Einteilung der Gruppen.

Den Anfangsgottesdienst zur Erstkommunion feiern wir am 24.11.2015 um 17.00 Uhr in unserer Kirche.

Einladungen und Anmeldeformulare erhalten die Eltern und Kinder, welche die dritte Klasse besuchen und am kath. Religionsunterricht teilnehmen, über ihre Lehrer in den Schulen Ende Oktober.

Paul Dawid

Bildquellen

Umschlag vorne:	© pixabay
Seite 8	© Factum/ADP, Grafik farbig, Feiernde Kirche
Seite 19	© www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat
Seite 25	© Bettina Flitner / Kindermissionswerk
Seite 28	© Marylène Brito, Pfarrbriefservice.de
Seite 29	© pixabay.com, user: JooJoo41
Seite 31	© Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de
Seite 33	© K.Maisel, www.kigo-tipps.de
Seite 36	© www.woche-fuer-das-leben.de
Seite 38	© Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de
Seite 33	© SOS-Kinderdorf
Seite 41	© lisalucia, Fotolia.com , Danilo Rizzuti, Fotolia.com
Seite 42	© racamani, Fotolia.com

Seniorenclub



Die Seniorennachmittage finden zweimal im Monat jeweils donnerstags ab 14.00 Uhr im Pfarrsaal statt.

Alle Informationen finden Sie in den Schaukästen und in den Wochenhinweisen. Es liegen auch Programme am Schriftenstand in der Kirche aus.

Einmal im Monat beginnen wir die Treffen mit einer Eucharistiefeier, anschließend treffen wir uns im Pfarrsaal

zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. An den anderen Seniorennachmittagen bieten wir verschiedene Programme an, z.B. Vorträge, Film- oder Diavorträge und dergleichen.

Alle Senioren sind herzlich eingeladen zu den Treffen. Wir freuen uns, wenn viele unser Angebot annehmen.

Außerdem gestalten wir ein bis zwei Busfahrten jährlich, zu denen jeder herzlich eingeladen ist. Mit unseren Clubmitgliedern allein sind es zu wenig Teilnehmer, um eine Busfahrt durchführen zu können.

Die Fahrten werden auch in den Schaukästen und Wochenhinweisen bekanntgegeben.

Anmeldungen und Rückfragen bitte bei

Frau Gärtner: **Tel. 311 81 68**
oder bei
Frau Pickl: **Tel. 313 75 38**

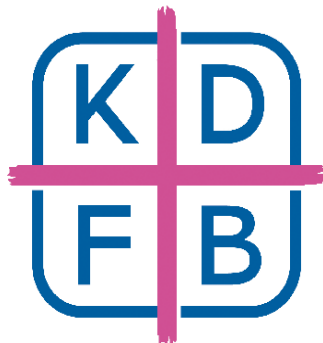
Frauenbund

Der Frauenbund trifft sich jeweils am zweiten Mittwoch des Monats in der Gertrudstube im Sommer um 19.00 Uhr, im Winter um 18.00 Uhr. Unsere Abende werden durch verschiedene Vorträge, Besinnliches und Feiern gestaltet. Auch Nichtmitglieder sind immer herzlich willkommen.

Alle Termine werden in den Wochenhinweisen, in den Schaukästen und in Jahresprogrammen, die am Schriftenstand in der Kirche ausliegen, bekannt gegeben.

Informationen bei Frau Isabella Pickl:

Tel. 313 75 38



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Gruppen und Kreise

**Bitte die Informationen in den
Wochenhinweisen, im
Schaukasten und auf der Home-
page St. Gertrud beachten!**

Chor

Probe: Donnerstag 20.00 – 22.00 Uhr
Pfarrsaal / Gertrudstube
Chorleiter: Norbert Thoma **Tel. 32705424**
mobil **0171/1980052**

Blockflöte

Probe: jeden zweiten Donnerstag
18.45 – 19.45 Uhr
Pfarrsaal / Gertrudstube
Chorleiter: Norbert Thoma **Tel. 32705424**
mobil **0171/1980052**

Ökumenischer Bibelkreis

einmal monatlich an einem Dienstag,
siehe Aushang
Gertrud-Stube, St. Gertrud
Ursula Linden **Tel. 3164734**

Ministranten

P. Matthias Zlonkiewicz OP
Tel. 31694615

Frauenbund

jeden 2. Mittwoch im Monat
18.00 Uhr in der Winterzeit
(19.00 Uhr in der Sommerzeit)
in der Gertrudstube.

Jahresprogramme liegen am Schrif-
tenstand in der Kirche aus.

Isabella Pickl **Tel. 3137538**

Gedächtnistraining

jeden 2. Dienstag im Monat
9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Isabella Pickl **Tel. 3137538**

Seniorenclub

in der Regel jeden 2. Donnerstag im
Monat
14.00 – 16.00 Uhr
Pfarrsaal St. Gertrud

Jahresprogramme liegen am Schrif-
tenstand in der Kirche aus.

Irmgard Gärtner **Tel. 3118168**
Isabella Pickl **Tel. 3137538**

Theatergruppe "GGG"

Dienstag, 19.30 Uhr
im Pfarrsaal
Monika Karl **Tel. 3161803**
Michael Rukower **Tel. 3112077**

Eltern-Kind-Treff

haus der familie
Roswitha Krieger **Tel. 1404977**

Frauenrunde

Die Veranstaltungstermine werden in den
Wochenhinweisen bzw. in den Schaukäs-
ten der Pfarrei bekanntgegeben.

Die Abende beginnen in der Regel um
18.00 Uhr in der Gertrudstube.

Ingrid Reinhardt **Tel. 3110435**
Brunhilde Weiß **Tel. 3118379**

Änderungen werden rechtzeitig bekannt
gegeben.

Getauft wurden

nur in der gedruckten Version verfügbar

Geheiratet haben



nur in der gedruckten Version verfügbar

Der Herr über Leben und Tod hat aus unserer Gemeinde abberufen



nur in der gedruckten Version verfügbar

KATH. PFARRGEMEINDE ST. GERTRUD

WEYPRECHTSTR. 75, 80937 MÜNCHEN

Pfarrbüro:

80937 München Tel.: **31 69 46-0**
Weyprechtstr. 75 Fax: **31 69 46-25**

Internet:

www.st-gertrud-muenchen.de

Email:

st-gertrud.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Sprechzeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag:
8.30 - 12.00 Uhr
Montag, Dienstag: 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag: geschlossen

Bankverbindung: Liga Bank

IBAN: DE 10 7509 0300 0002 1430 62
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer:

P. Matthias Zlonkiewicz OP **31 69 46-15**

Sprechstunde:
Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kaplan:

P. Marek Helbin OP **31 69 46-24**

Diakon:

Paul Dawid **31 69 46-17**

Kirchenmusiker:

Norbert Thoma **32 70 54 24**
mobil **0171/1980052**

Mesner und Hausmeister:

Luigj Gjergji **31 69 46-11**

Pfarrsekretärin:

Therese Maria Stangl **31 69 46-10**

Kindergartenleiterin:

Susanne Zimmermann **311 47 87**

Buchhaltung Kindergarten:

Barbara Elgert im Pfarrbüro **31 69 46-16**
Sprechstunde:
Mittwoch, 8.00 - 12.00 Uhr
Email: BElgert@ebmuc.de

Kirchenpfleger:

Pavol Trabalik **49 27 78**

Pfarrgemeinderatsvorsitzende:

Anja Füllmeier **31 28 79 41**

Dominikuszentrum: 37 05 37 51

Hildegard-von-Bingen-Anger 1 - 3

Sprechzeiten Büro:

Emilia Ramczykowski-Elgert **37 05 37 51**
Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr
Email: ERamczykowski-Elgert@ebmuc.de

Hausmeister:

Willi Brand **0152/09 81 59 76**
Marvin Ertelt **0176/32 88 53 49**

Beratungsdienste:

Caritas-Zentrum München-Nord:

im Dominikuszentrum **31 60 63 10**

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Kath. Jugendstelle Freimann:

im Dominikuszentrum **31 60 56 70**

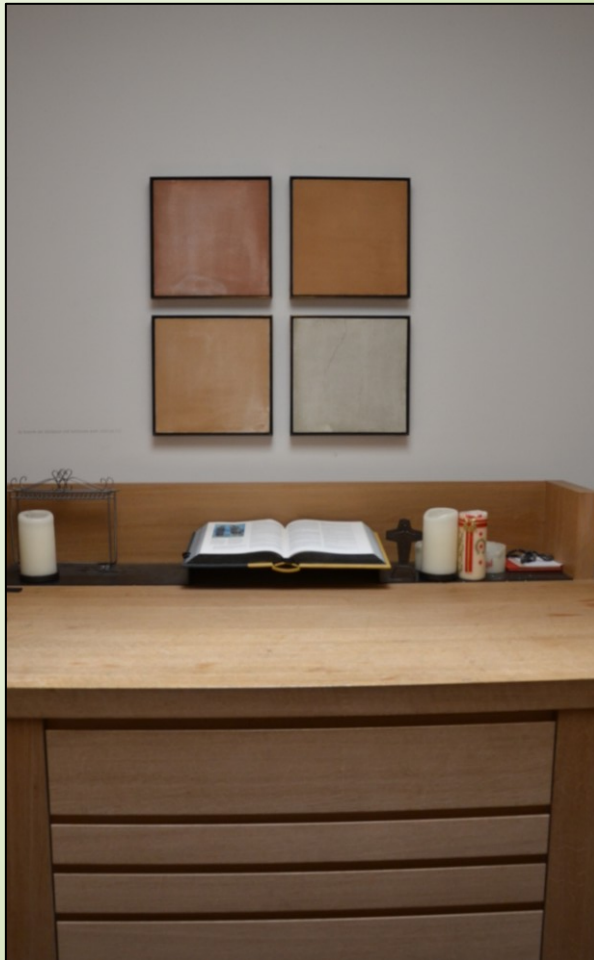
Renate Bös, Dekanatsjugendpflegerin

Kath. Militärseelsorge:

Militärdekan Johann Meyer **3168 - 4701**
80937 München, Neuherbergstr. 11

Dominikuszentrum Sakristei

da brannte der dornbusch und verbrannte doch nicht (ex 3,2)



Das Kreuz in der Sakristei im Dominikuszentrum wird durch den Raum zwischen vier quadratischen Fresken dargestellt. Diese vier Bilder wurden mit ERDE vom Berg Sinai geschaffen. Eine davon stammt aus dem Katharinenkloster am Fuße des Berges, wo heute noch der Dornbusch sprießt, eine andere vom Gipfel des Gebel Musa, wo Moses die zehn Gebote von Gott empfing.